

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N^o 140.

Donnerstag den 19. Mai.

1864.

Die Theater = Anleihe betreffend.

Der von uns ausgesprochenen Bitte, die der projectirten Theateranleihe zugeordneten Zeichnungen in des Rathes Stiftungsbuchhalterei bis zum 10. ds. abzugeben, ist mit so großer Bereitwilligkeit entsprochen worden, daß es nur noch einer verhältnißmäßig geringen Theilnahme bedarf, um das vorgestechte Ziel als völlig erreicht darzustellen.

Da wir voraussetzen dürfen, daß noch bei Vielen dieselbe Theilnahme vorhanden ist, welche schon bis jetzt jenes erfreuliche Resultat herbeiführte, und daß nur besondere Umstände es sind, welche verursachten, daß so manche, gewiß beabsichtigte Zeichnungen noch nicht eingingen: so erlauben wir uns, den Termin zu deren Empfangnahme bis Freitag den 20. ds. Mts. hiermit zu verlängern, und bitten ergebenst, die Abgabe mindestens noch bis dahin an der bezeichneten Stelle zu bewirken.
Leipzig, den 12. Mai 1864.

Der engere Ausschuss des Theater = Neubau = Comité.

Leipziger Stadttheater.

Der 17. Mai brachte eine Neuigkeit, das von Herrn Regisseur Julius nach dem Französischen bearbeitete Lustspiel: „Der Hof-Friseur“. Freilich einen Gewinn davon hatte das Repertoire ebensowenig wie das Publicum und letzteres hat unserer Meinung sehr Recht daran, daß es die werthlose Gabe stillschweigend ablehnte. Geschickt übersetzt ist das Stück, auch besitzt es einige gut erfundene und originelle Situationen, aber im Ganzen läßt es doch kalt und rührt nicht im Mindesten an unser Interesse. Scene auf Scene entwickelt sich, ohne uns zu erwärmen, und am Ende fragen wir: Das war Alles? Es ist das eins jener federleichtwiegenden Producte, wie sie auf den Pariser Bühnen zu Duzenden ans Licht treten, ohne freilich eine andere Präntension zu erheben, als ein- oder zweimal gegeben und dann vergessen zu werden. Zu welchem Zweck solche Eintagsfliegen durch Uebersetzung künstlich am Leben erhalten wollen?

Die Darsteller sind außer Schuld, wenn das Stück eine kühle Aufnahme fand, sie spielten voller Lebendigkeit und rasch ineinander greifend. Namentlich war es wieder Herr Ellmenreich, der mit der Hauptrolle in den Vordergrund trat, und man mußte von Neuem bedauern, daß gerade er durch unsere so lange schwankend gewesenen Bühnenzustände sich hat bestimmen lassen, anderswo bereits Engagement zu nehmen. Wir sind überzeugt, daß das Publicum den talentreichen Darsteller nur ungern scheiden sehen wird, umso mehr, als Hoffnung ist, so ziemlich alle Uebrigen, die jetzt mit ihm hier ein so gutes Ensemble im recitirenden Schauspiel bilden, bei uns zu behalten.

Zum Schluss noch die freundliche Bitte an das Publicum, die Soirée am Sonnabend, zu welcher unsere beiden Theaterdiener eingeladen haben, mit Rücksicht darauf, daß nun für dieselben drei Monate ohne Gage kommen, durch zahlreichen Besuch auszuzeichnen.
Dr. Emil Kneschke.

Tödtet! — aber martert nicht!!

In diesen Tagen habe ich Scenen gesehen, die durchaus nicht mit der Bildungsstufe unseres Jahrhunderts in Einklang zu bringen sind.

Die Mailäfer-Razzia — welche ich meine — hat solche Dimensionen gewonnen, daß es mich wundert, noch nicht gelesen zu haben, es sei ein ehrlich Menschenkind statt des Mailäfers in den Sad gesteckt worden.

„Wie viel hast Du Mailäfer?“ hörte ich einen hübschen Burschen von etwa 8 Jahren einen etwas jüngern fragen.

„Eine ganze Schachtel voll!“ war die Antwort. Ja, in einem Garten sah ich eine Blechbüchse mit Mailäfern vollgepfropft liegen, andere ekklichere Scenen übergehend.

Nun würde Niemand etwas gegen die Vertilgung der Käfer haben, aber wohl, wenn dies auf eine das Gefühl empörende Art und Weise geschieht, wie oben wo die Käfer lebend in Kästen, Büchsen u. gesteckt, Höllequalen unterzogen wurden. Und dies sah ich von Kindern beiderlei Geschlechts, trotzdem daß die Schulen in Leipzig ja am besten sein sollen — ein noch schlechteres

Zeichen für die Bewohnerschaft, welche sich solchem unmoralischen entsetzlichen Gebahren gegenüber theilnahmlos verhält und welcher ich hiermit zugerufen haben wollte:

Tödtet! — aber martert nicht!! H. T.

Verschiedenes.

Der Fremdenverkehr in Dresden war während der Pfingstfeiertage ein so bedeutender, wie er wohl noch nie gewesen ist. Die Zahl der allein von der Leipzig-Dresdener Bahn durch Extrazüge (aus Leipzig, Chemnitz, Berlin, Magdeburg) hierher beförderten Personen überstieg weit 5000. Auch von Breslau brachte ein besonderer Extrazug Gäste. Von hier aus war der Verkehr nicht minder belebt. Auf der Alberts- und Tharand-Freiberger Bahn wurden hier in Dresden (runde Summe) circa 6700 Tagesbillets gelöst, überhaupt aber 15,000 Personen befördert. An der Billetausgabe der böhmischen Bahn hier selbst sind während dieser beiden Tage ungefähr 5600 Tages- und 1600 gewöhnliche Billets gelöst worden, wobei der Zwischen- und Hierherverkehr nicht in Anschlag gebracht ist. Die Dampfschiffe endlich, welche sämtlich stets buchstäblich vollgepfropft waren, beförderten 20 bis 22,000 Personen, und es sind sogar, da die Dampfschiffe nicht ausreichten, Schleppdampfer zur Personenbeförderung benutzt worden.

Leipzig, 17. Mai. Am Sonnabend Abend 1/2 11 Uhr kamen mit einem Extrazuge von Dresden und Zwischenstationen circa 800 Personen hier an und am 1. Feiertag Vormittags mit zwei von Dresden und den Nebenstationen kommenden Extrazügen circa 1000 Personen. — Die Berliner Bahn beförderte am Sonnabend und am 1. Feiertag von hier aus 315 Personen auf Extrabillets direct nach Berlin. Tagesbillets wurden am Sonntage 300 Stück nach Bitterfeld und Zwischenstationen hier verausgabt.

Am 1. und 2. Feiertage Nachmittags haben die Extrazüge nach Engelsdorf, Vorsdorf, Mächern und Wurzen 1175 Personen befördert, außerdem sind am 16. (2. Feiertage) auf sämtlichen Billeterverkaufs-Expeditionen der Bahn 1425 Tour- und 2080 Tagesbillets verkauft worden.

Auf der Leipzig-Dresdener Bahn haben die am Sonnabend den 14. ds. abgelassenen Extrazüge auf sämtlichen Stationen der Bahn 6590 Personen benutzt. — Außerdem wurden am Sonntag den 15. ds. zwischen Leipzig, Dresden und Stationen 960 Tour- und 1705 Tagesbillets verkauft.

Aussprüche großer Männer.

Wißt Ihr, wie der Kleine was ist? Er mache das Kleine recht; der Große begehrt just so das Große zu thun. Goethe.

Die politische Freiheit ist eine Fabel, welche die Regierenden erfanden, um die Wachsamkeit der Regierten einzuschläfern.
Napoleon.